



VIFZACK 2020

Agrarpreis für innovative Landwirtschaft

Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren im Herbst die beste Idee.

1. Platz  
2.500 Euro  
2. Platz  
1.500 Euro  
3. Platz  
500 Euro  
Bildungsgutschein



Entscheidender Stichtag: 31. Dezember DANNER

## Anbindehaltung: Mögliche Ausnahme

Das Österreichische Tierschutzgesetz regelt im Paragraph 16 die Bewegungsfreiheit der Rinder. Rindern sind geeignete Bewegungsmöglichkeiten oder geeigneter Auslauf oder Weidegang an mindestens 90 Tagen im Jahr zu gewähren, soweit nicht zwingende rechtliche oder technische Gründe entgegenstehen.

Um eine Ausnahme von der verpflichtenden Gewährung geeigneter Bewegungsmöglichkeiten beanspruchen zu können, muss der Tierhalter eine Meldung an die Bezirksverwaltungsbehörde/Magistrat machen (Meldung betreffend die Ausnahme vom Verbot der dauernden Anbindehaltung von Rindern).

In der Meldung sind die Gründe anzuführen:

- Geeignete Weide- oder Auslauflächen sind nicht vorhanden.
- Bauliche oder sonstige technische Gegebenheiten am Betrieb oder in einem Ortsverband verhindern dies.
- Es existieren öffentlich-rechtliche oder privatrechtliche Beschränkungen (Beispiel: Widmungen, öffentliche stark befahrene Wege etc.).
- Sicherheitsaspekte für Menschen und Tiere, insbesondere beim Ein- und Austreiben.

► **Entscheidung trifft Bezirkshauptmannschaft.** Die Bezirksverwaltungsbehörde hat dann zu beurteilen, ob die Ausnahme vom Verbot der dauernden Anbindehaltung in Anspruch genommen werden kann. Sie muss dabei die angegebenen Gründe prüfen, ob sie tatsächlich als zwingende rechtliche oder technische Gründe angesehen werden können.

Besonders wichtig ist, dass die Anmeldung bis spätestens 31. Dezember 2019 bei der Bezirksverwaltungsbehörde bzw. beim Magistrat erfolgt.

► **Formulare in Bezirkskammer.** Formulare für die „Meldung betreffend Ausnahme vom Verbot der dauernden Anbindehaltung von Rindern“ gibt es in den jeweiligen Bezirkskammern.

## Inflation sank im Juli auf 1,4 Prozent

Die heimische Inflationsrate lag im Juli 2019 bei 1,4 Prozent, wie aus Berechnungen von Statistik Austria hervorgeht (Juni 2019: 1,6 Prozent). Hauptverantwortlich für den Rückgang waren Flugtickets, die sich im Jahresvergleich deutlich verbilligten. Als starke Preistreiber erwiesen sich erneut die Kategorien Wohnung, Wasser und Energie, gefolgt von Restaurants und Hotels.

Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke gab man im Juli um 1,1 Prozent mehr aus als vor einem Jahr. Die Preise stiegen für Gemüse um 5,2 Prozent, für Fleisch um 2 Prozent und für Brot und Getreideerzeugnisse um 1,8 Prozent. Milch, Käse und Eier kosteten insgesamt um 2 Prozent mehr. Obst hingegen verbilligte sich um 6,2 Prozent. Die Preise alkoholfreier Getränke blieben im Jahresabstand unverändert. Die steigenden Kosten für Wohnung, Wasser und Energie (+3,1 Prozent) erwiesen sich damit als bedeutendster Preistreiber im Jahresabstand. Für die Instandhaltung von Wohnungen musste durchschnittlich um 3,3 Prozent mehr ausgegeben werden. Die Mieten stiegen ebenfalls deutlich an (+3,3 Prozent). Die Preise für Haushaltsenergie erhöhten sich um 3,1 Prozent, wozu überwiegend höhere Strompreise beitrugen (+5 Prozent). Die Ausgaben für feste Brennstoffe stiegen um vier Prozent, während die Heizölpreise um 1,9 Prozent zurückgingen.



Mit Beharrlichkeit und Überzeugung ist es elf Biobauern gelungen, ein österreichweites Pilotprojekt auf die Beine zu stellen

STRESSFREI SCHLACHTEN

# Rinder stressfrei schlachten

Elf Biobauern haben einen speziellen Schlachthänger entwickelt

## Förderung und Genehmigung des stressfreien Schlachtens zogen sich über Jahre.

Seit Mai dürfen elf weststeirische Biobauern mit ihrem selbstentwickelten Schlachthänger stressfrei am Hof schlachten – vorerst auf ein halbes Jahr befristet. „Im Prinzip ist der Anhänger ein mobiler Teil des Schlachtraumes, der am Betrieb der Familie Kienzer eingerichtet ist. Bei der Schlachtung muss ein Tierarzt dabei sein“, erklärt Alois Kiegerl, einer der Bio-Bauern.

### Prozedere entwickeln

Das in Österreich beispiellose Prozedere mussten die elf Bauern erst in enger Abstimmung mit den Behörden und Unterstützung der Landwirtschaftskammer entwickeln. Die Rin-

der werden am Hof im Fressfanggitter fixiert. In dieser gewohnten Umgebung hat das Tier keine Angst. Nach der Betäubung durch Bolzenschuss wird das Rind mit einer Winde in den Anhänger gezogen, wo es gestochen

„Der Anhänger ist eine mobile Erweiterung des Schlachtraumes.“

Alois Kiegerl, Obmann Verein „stressfrei schlachten“

wird. Das muss innerhalb von 60 Sekunden geschehen. Der Hänger hat einen eigenen Benzinmotor, der über ein Hydraulikaggregat Stützen, Winde und Deckel antreibt. Eine seitliche Plane sowie ein integriertes Handwaschbecken stellen die Hygiene sicher. Auf dem Weg

in den Schlachtraum wird das Blut in der Wanne des Hängers aufgefangen.

### Spezialanfertigung

Für den Anhänger gab es zwar Vorbilder, jedoch ist er speziell nach den Ideen der elf Biobauern von einem Schwanberger Metallbauunternehmen angefertigt worden. „Wir haben unsere Idee als Leader-Projekt mit einem Volumen von 28.000 Euro eingereicht. Das haben wir aus eigener Tasche vorfinanziert“, erklärt Kiegerl.

### Tierwohl und Qualität

Rund 15 Rinder sind mittlerweile mit der mobilen Schlachthanlage geschlachtet worden, doch die Hauptsaison kommt erst. Die Erfahrungen bislang sind durchaus positiv. Hannes Kienzer, auf dessen Hof der Schlachtraum der Gruppe steht und der selbst einer der elf Biobauern ist, hebt die Bedeutung für die Vermarktung hervor: „Fast allen unserer Abnehmer ist es sehr wichtig, dass die Tiere gut leben und möglichst stress- und vor allem schmerzfrei geschlachtet werden. Zudem ist durch die Stressfreiheit genügend Milchsäure im Muskel vorhanden, um das Fleisch gut reifen zu lassen.“

### Keine Weideschlachtung

Die Gruppe stellt fest, dass dies keine Weideschlachtung ist, wie sie in Deutschland und der Schweiz erlaubt ist. „Das war nie unser Ziel, sondern wir wollten vor allem eine stressfreie Schlachtmöglichkeit, da-

mit wir den stressigen Lebendtransport zum Schlachthof vermeiden können“, erklärt Kiegerl. Die Initiative sammelte im Vorfeld 3.000 Unterstützungserklärungen und wurde bereits mit dem „Bio-Fuchs“ ausgezeichnet – einem österreichweiten Innovationspreis für Bio-Betriebe.

Roman Musch

**Markt.** Für Konsumenten von hochqualitativen tierischen Produkten, zählt nicht nur der Geschmack. Sie wollen auch hohe Tierwohl- und Hygienestandards. Diese Lösung der stressfreien Schlachtung schafft einen klar zu vermittelnden Mehrwert für die Vermarktung. Eine Umsetzung im industriellen Stil ist kaum vorstellbar, weshalb dieses System ein starkes Alleinstellungsmerkmal bäuerlicher Direktvermarkter werden kann.

**Potenzial.** Das Projekt wird in ganz Österreich mit großem Interesse verfolgt. In mehreren Bundesländern laufen ähnliche Initiativen. Die Lösung, dass der Anhänger als mobile Erweiterung des Schlachtraumes genehmigt wurde, ist bislang noch einmalig. Sollte die Genehmigung nach der Evaluierung nach sechs Monaten unbefristet verlängert werden, steht der Qualitätsrindfleischproduktion ein neuer Weg offen.

### Nominiert für den Vifzack 2020 Initiative „stressfrei schlachten“

Obmann Alois Kiegerl  
Kruckenberg 6, 8530 Trahhütten  
info@stressfrei.st  
www.stressfrei.st



Im vorderen Teil des Hängers befinden sich Benzinmotor, Hydraulikaggregat und Handwaschbecken

Das perfekte Wirkstoff-Trio

ADAMA

HERBST-BEHANDLUNGEN LOHNEN SICH!

Einfach dreifach besser

TRINITY®

Die 3-fach-Wirkstoffkombination gegen Windhalm, Einjährige Rispe und alle wichtigen Unkräuter inkl. Mohn und Kornblume  
► In Gerste, Weizen, Roggen und Triticale zugelassen

Simply. Grow. Together. ADAMA.COM

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe; PH\_Reg. Nr.: 3209